



Musiktherapie im Steinachtal

Musikschule Schönau gGmbH

Die Musikschule Schönau ist als Träger der freien Jugendhilfe im Rhein-Neckar-Kreis anerkannt und bietet seit fast 40 Jahren ein musikalisches Kultur- und Bildungsangebot auf Grundlage des Jugend-Bildungsgesetzes mit Vokal- und Instrumental-Unterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dazu gehören auch Chöre, Orchester, vielfältige Veranstaltungen, Workshops und Konzerte. Die Gemeinden Heiligkreuzsteinach, Wilhelmsfeld und Schönau unterstützen dabei die Musikschule.

Im gesamten Steinachtal und der näheren Umgebung gibt es bisher keine Musiktherapie als Fach an Musikschulen für Menschen mit besonderen Belastungen. Diese müssen weite Anfahrtswege und lange Wartezeiten für Therapieplätze in Kauf nehmen.

Die Musikschule Schönau hat hier den Bedarf erkannt und möchte als erster Träger im Steinachtal Musiktherapie anbieten. Dies kann zu einem Modellcharakter für weitere Musikschulen in der Metropolregion Rhein-Neckar werden.



Der gezielte Einsatz von Musik im Rahmen der therapeutischen Beziehung zur Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung seelischer, körperlicher und geistiger Gesundheit ist:

Gut(es) für den Menschen

Musiktherapie verwirklicht innerhalb einer Musikschule die gleichberechtigte Teilhabe des Einzelnen an der Gesellschaft und leistet einen Beitrag zur Umsetzung von Inklusion, im Sinne der Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung (2009).

In Deutschland gibt es über 1400 Musikschulen, nur etwa 100 davon bieten Musiktherapie an, obwohl gerade hier vielfältige Möglichkeiten der inklusiven Vernetzung zwischen Kooperationspartnern vor Ort und dem Programm der musikalischen Arbeit vorhanden sind.

Die Zukunftsfähigkeit der Musikschulen hängt auch davon ab, ob und wie sie sich auf gesellschaftliche Strömungen einstellen, neuen Ideen gegenüber aufgeschlossen zeigen und immer wieder überprüfen, ob auch die Menschen einbezogen werden können, für die musikalische Bildung schwer erreichbar ist.

Auf dem Weg zu mehr Inklusion ist individuell abgestimmtes (inklusiv-) pädagogisches und therapeutisches Handeln unter dem Dach der Musikschule eine große Chance für Menschen, die besonderen Unterstützungsbedarf haben und/ oder sich in einer kritischen Lebensphase befinden. Die Musiktherapie kann auffangen, wo die reguläre Arbeit einer Musikschule eher „nicht passt“ und neben der individuellen Thematik sowohl besondere Zugänge zum Musizieren bieten als auch Übergänge zum Erlernen eines Instrumentes schaffen, wenn dies gewünscht wird.

Für unser neues Angebot stellt die Stadt Schönau ab Herbst 2022 einen Raum im grundlegend sanierten, denkmalgeschützten renovierten „Bürgerhaus am Marktplatz“ zur Verfügung. Der Zugang ist barrierefrei, rollstuhlgerecht und mit öffentlichen Verkehrsmitteln direkt erreichbar, Parkplätze stehen ebenfalls zur Verfügung.

Der neue Raum soll in hellen freundlichen Farben gestaltet werden, sodass eine Wohlfühl-Atmosphäre entsteht, die den therapeutischen Rahmen angenehm unterstützt. Neben der Ausstattung mit vielfältigen und besonderen Instrumenten werden ein Spiel- und Kuschelplatz mit Hängesitz, Kissen, Matten, Spielsachen und ein weicher Teppich angeschafft. Ein multifunktionales Podest wird als Stauraum, Versteck und Sitzplatz dienen.

Es wird ein PC-Arbeitsplatz mit Medientechnik eingerichtet, dazu kommen ein zur Seite schwenkbarer Tisch mit Stühlen, sowie ein verschließbares Sideboard.

Neben Plakaten und Flyern in hoher Auflage soll mit einem Informationsabend und einem Vortrag über Musiktherapie das Angebot der interessierten Öffentlichkeit und dem Fachpublikum vorgestellt werden.

Gut(es) für den Menschen – individuelle und persönliche Ziele

Die Stabilisierung in Zeiten besonderer Belastungen hilft zu seelischer Balance zu finden. Die Musiktherapie ermöglicht musikalisches Gestalten und Erleben, kann dadurch Wahrnehmungs- und Kompetenz- Erweiterung sein und die Resilienz jedes Menschen stärken; Familien/ Angehörige werden durch persönliche Auswirkungen im Alltag unterstützt, Selbstwirksamkeit wird erlebbar, durch die Musik findet sich ein wirksamer Zugang zu den eigenen Emotionen.

Die Therapie

Die wöchentlichen Therapiestunden beginnen mit einer 6-wöchigen Probezeit und finden dann mindestens ein Jahr statt. Elterngespräche und interne Dokumentation sind ein fester Bestandteil. Anmeldung und Information erfolgen über die Musikschule. Es wird ein monatlicher Beitrag fällig, angeglichen an die Schulgeldordnung für den Einzelunterricht. Als Lehrkraft ist ein ausgebildeter Musiktherapeut/ eine ausgebildete Musiktherapeutin.

Voraussetzung zur Anmeldung ist der Bedarf für Unterstützung bei kognitiven, körperlichen, sozialen, emotionalen oder psychischen Beeinträchtigungen.

Der Schwerpunkt soll auf der musikalisch-therapeutischen Arbeit in Einzeltherapie für Kinder und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf liegen, wird aber auch offen sein für Erwachsene und im späteren Verlauf erweitert auf Themen, die besonders ältere Menschen betreffen.

Musiktherapie kann z.B. arbeiten in den Bereichen Heilpädagogik, Entwicklungsverzögerung, Autismus, AD(H)S, Trennungs- und Fluchterfahrung, Trauma, Gewaltprävention, Mehrfachbehinderung, Psychiatrie/Neurologie, Schmerz, Demenz, Geriatrie, Sucht, Schlaganfall, Depression, Psychosomatik.

Methoden-Vielfalt

Die Themen der Teilnehmer*innen werden individuell gewählt und behandelt. Im Wesentlichen gibt es zwei Methoden, mit denen Musiktherapeut*innen arbeiten können. In der aktiven Musiktherapie erzeugen die Teilnehmer*innen selbst Klänge und dürfen verschiedene Instrumente ausprobieren/ nutzen, ohne zuvor das Instrumentenspiel erlernen zu müssen. In der rezeptiven Musiktherapie spielen Therapeut*innen den Teilnehmer*innen Musik vor und lassen die Töne auf sie wirken.

(Eltern-) Gespräche sind fester und regelmäßiger Bestandteil der Musiktherapie. Zu Beginn gibt es einen ausführlichen Erstkontakt (Anamnesegespräch) mit Information über Biografie, Lebenssituation, Wünsche und Erwartungen. Hier gibt es Informationen über die Rahmenbedingungen und die Klärung des Behandlungsauftrages sowie die Zusicherung der Vertraulichkeit. Später können die Auswirkungen auf den familiären und schulischen/ beruflichen Alltag besprochen werden.

Perspektive

Um das neue Angebot zu etablieren und die Fortführung zu sichern, sind Erweiterungen denkbar: Musiktherapeutische Entwicklungsförderung (MthE) in Kooperation mit Förderschulen, aufsuchende musiktherapeutische Arbeit z.B. in Kindertagesstätten, Schulen, Seniorenwohnheimen oder Hausbesuche. Es wird eine dauerhafte Finanzierung durch Zuschüsse öffentlicher Kostenträger angestrebt, um eine Entlastung für Betroffene zu erreichen und das musik-therapeutische Angebot allen Betroffenen unabhängig von ihrem sozialen Status zugänglich zu machen.